



Projekt „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“

Ergebnisbericht für die Öffentlichkeit 2016

Lehrerbildung hat an der Universität Hamburg seit ihrer Gründung im Jahr 1919 einen zentralen Stellenwert: Jährlich beginnen etwa 900 Bachelorstudierende ein Lehramtsstudium; sie können zwischen vier Lehramtstypen, 28 Unterrichtsfächern, neun beruflichen Fachrichtungen und sieben sonderpädagogischen Förderschwerpunkten wählen. Mit insgesamt knapp 5.500 Studierenden ist die Lehrerbildung für die Universität Hamburg quantitativ die größte Einzelaufgabe in der Lehre.

Für die Lehramtsstudierenden bietet Universität Hamburg in Kooperation mit vier weiteren staatlichen Hochschulen hochrangige Lehrangebote in mehr als 30 wissenschaftlichen Disziplinen an, die durch die Hamburger Aktivitäten in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung stärker als bisher mit erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Studienelementen vernetzt werden sollen. Ziel ist, die Fragmentierung des Lehramtsstudiums zu überwinden und die Studierenden zu unterstützen, vernetztes und flexibel zugängliches Wissen aufzubauen, das kompetentes berufliches Handeln ermöglicht.

Mit dieser Zielsetzung leistet das Projekt einen Beitrag zur Verwirklichung des Leitbilds der Universität Hamburg, die sich einer nachhaltigen Wissenschaft verpflichtet hat. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Fall, angehende Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, sich im Laufe ihres Berufslebens immer wieder auf veränderte gesellschaftliche Anforderungen und Bedingungen von Schule und Unterricht einzustellen und ihren (Fach-)Unterricht so zu gestalten, dass ihre Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren

jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt werden.

Die konkreten Ziele des Projekts „Profale“ ergeben sich aus dem Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung der Hamburger Lehrerbildung wurden im Jahr 2016 durch die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten verfolgt.

Überblick

Die Projektaktivitäten des Jahres 2016 zielten - wie bereits im Vorjahr - darauf ab, innovative Lehrangebote für die Hamburger Lehramtsstudiengänge zu entwickeln, umzusetzen und ihre Wirkungen wissenschaftlich zu untersuchen. In den vier Handlungsfeldern „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken“, „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“, „Inklusion“ und „Phasenübergreifende Kooperation“ wurden insgesamt 80 Lehrveranstaltungen entwickelt und durchgeführt. Sowohl bezogen auf Einzelveranstaltungen wie auch auf die Studiengänge insgesamt wurde wissenschaftlich analysiert, ob und wie der Aufbau vernetzten Professionswissens einschließlich kognitiver, situationsspezifischer und affektiv-motivationaler Komponenten von Lehrerkompetenz durch die neu entwickelten Lehrangebote gefördert wird. Um den Kompetenzaufbau im Studium an zwei großen Universitäten vergleichen zu können, wurde das Forschungsprogramm des Projekts im Jahr 2016 durch eine Panelstudie ergänzt, die parallel auch von Kolleginnen und Kollegen an der Universität zu Köln durchgeführt wird.

Organisation und Prozesse der Ausbildung in der Hochschule

In den vergangenen Jahren konnten die organisatorischen Voraussetzungen für Kooperations- und Abstimmungsprozesse deutlich verbessert werden. Dazu gehört die Gründung des Gemeinsamen Ausschusses für Lehrerbildung, der sich aus Vertreter/innen aller lehrerbildenden Hochschulen zusammensetzt, Entscheidungskompetenzen in Bezug auf Prüfungsordnungen und Satzungen besitzt und zudem eine zentrale Funktion im Qualitätssystem der Hochschulen einnimmt. Mit der Einrichtung dieses Gremiums verbindet sich die Hoffnung, dass Reformmaßnahmen in Zukunft rascher umgesetzt werden können.

Zudem erfolgte eine Neuordnung des Zentrums für Lehrerbildung (ZLH), dem das Zentrale Prüfungsamt für die Lehramtsstudiengänge angegliedert wurde. Das ZLH übernahm die operative Verantwortung für das „Lehrlabor Lehrerprofessionalisierung“ (L3Prof), das aus Mitteln der Universität finanziert wird und die Aktivitäten des Projekts Profale systematisch ergänzt. Es bietet Lehrenden der Universität Hamburg, die selbst nicht in Profale eingebunden sind, die Möglichkeit, im Bereich der vier Handlungsfelder innovative Lehrkonzepte für die Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben.

Ein zentrales Ziel des Projektes „Profale“ besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen der Unterrichtsfächer und den zugehörigen Didaktiken zu intensivieren, indem gemeinsame Lehrveranstaltungen geplant und durchgeführt werden. Zukünftig sollen solche Veranstaltungen in den Prüfungsordnungen verankert werden. An der Erreichung dieses Ziels arbeitete das Handlungsfeld „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktik“. Dabei wurden strukturelle und fachbezogene Unterschiede in Bezug auf die Fach-Fachdidaktik-Vernetzung deutlich: Während manche Handlungsoptionen von einem Fach auf andere sinnvoll übertragen werden konnten, z.B. lehramtspezifische Abschlussprüfungen von Fachmodulen mit fachdidaktischem Akzent, wurden auch fachkulturelle Besonderheiten deutlich, die je eigene Probleme und Möglichkeiten bei der Vernetzung von Fach und Fachdidaktik bergen.

Um aussagekräftige Aussagen zur Wirkungen der Projektmaßnahmen erarbeiten zu können, wurde das Projekt „Profale“ im Jahr 2016 um die bereits erwähnte wissenschaftliche Begleitforschung mittels einer Panelstudie ergänzt: Im Sommersemester 2016 startete die Datenerhebung eines auf drei Wellen angelegten Profale-Panels. Lehramtsstudierende der zentralen Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik beteiligten sich auf freiwilliger Basis an fachspezifisch konzipierten, webbasierten Befragungen zum fachlichen und fachdidaktischen Wissen sowie zur Nutzung fachdidaktischer Lerngelegenheiten. Auf der Basis der Paneluntersuchung, die parallel an der Universität zu Köln durchgeführt wird, werden sich Fragen nach der Verknüpfung von fachlichem und fachdidaktischem Wissen standortübergreifend und standortspezifisch differenziert beantworten lassen. Eine erste Publikation der Ergebnisse ist bereits akzeptiert.

Verknüpfung mit der Schulpraxis

Im Handlungsfeld „Phasenübergreifende Kooperation“ wurde u. a. daran gearbeitet, verlässliche Kooperationen zu ausgewählten Hamburger Schulen aufzubauen und zu festigen. Das Vorhaben wird durch die Hamburger Schulbehörde unterstützt, die an allen Schulen „Ausbildungsbeauftragte“ etabliert hat, die als Kontaktpersonen auch für die Universität ansprechbar sind.

In diesem Handlungsfeld wurde im Jahr 2016 ein Konzept der ko-konstruktiven Unterrichtsplanung und -reflexion für Mentor/inn/en und Studierende erprobt und die Umsetzung dieser Konzeption in einer Mentorenqualifikation gemeinsam mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung vorbereitet. Erkenntnisse zu strukturellen Gelingensbedingungen für phasenübergreifende Kooperationen sollen auch anderen Hochschulstandorten nutzen.

Kooperative Lehrveranstaltungen mit Mentor/inn/en wurden in den Fächern Mathematik, Sport, Englisch, Deutsch, in den beruflichen Fachrichtungen (u.a. Medientechnik)

sowie in der Schulpädagogik ausgearbeitet, erprobt und evaluiert. Im Zentrum der Seminarkonzeptionen steht die Arbeit mit Praxisartefakten, z. B. mit videografiertem Unterricht, Textvignetten und Unterrichtsdokumenten. Die dazu gestellten Aufgaben initiieren in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung kognitive Prozesse, die in dem Profale zugrundeliegenden Modell zur professionellen Unterrichtswahrnehmung (Perception-Interpretation-Decision-Making) beschrieben werden. Erprobt werden sowohl Aufgaben, die in gemeinsamen Sitzungen mit Studierenden und Mentor/inn/en eingesetzt werden können als auch solche, die von Studierenden und Mentor/inn/en in der Schule bearbeitet werden.

In Qualifikationsarbeiten werden derzeit z. B. für die Fächer Mathematik und Deutsch videobasierte Instrumente zur Erfassung von situationsspezifischen Lehrerkompetenzen entwickelt und erprobt. Diese Instrumente sollen dazu dienen, Unterschiede in der professionellen Unterrichtswahrnehmung von Novizen und Experten zu erfassen und dienen damit der Evaluation der Effektivität von Interventionen.

Professionsorientierte Weiterentwicklung im Hinblick auf die Aufgaben der Heterogenität und Inklusion

Im Handlungsfeld „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“ wurde im Jahr 2016 an der Pilotierung eines aufeinander abgestimmten, fächerübergreifenden Lehrangebots zu den Themen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprache im Fach gearbeitet. Es kooperierten Lehrende aus den (Teil-)Disziplinen interkulturelle Bildung, Germanistik sowie den Didaktiken der Fächer Biologie, Mathematik, Physik und Sachunterricht. Erarbeitet wurden Ansätze zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte für die Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichts, der sprachliche Barrieren zugunsten eines besseren fachlichen Lernens möglichst überwindet.

Die Effektivität der Lehrangebote wurde geprüft, indem vor und nach einem umfangreichen Praktikum die Kompetenzen der Studierenden im Bereich von DaZ/Mehrsprachigkeit, ihre Überzeugungen in Bezug auf die Thematik sowie (außer-) universitären Lerngelegenheiten mittels eines an den Universitäten Lüneburg und Bielefeld entwickelten Tests erfasst wurden.

Im Handlungsfeld „Inklusion“ nahm die Erarbeitung gemeinsamer Zugangsweisen zum Thema und dessen Umsetzung in der Lehre breiten Raum ein. Es wurde ein Modell inklusiver Kompetenzen entwickelt, das als Grundlage für die Erstellung eines Ausbildungscurriculums dienen soll. Des Weiteren wurde an der Entwicklung, Pilotierung und Überarbeitung von Lehrkonzepten gearbeitet, die Inhalte und Perspektiven aus Fachdidaktik, Schulpädagogik und Sonderpädagogik verschränken sollen. Erprobt wurden u. a. Angebote zum Beobachten lernen im Team, zu Team-Teaching von Lehrenden und Studierenden, zu Scaffolding und zur Zugänglichkeit von Sachunterricht.

Zugleich wurde die Servicestelle InkuSoB (Inklusive Schule ohne Barrieren) aufgebaut, die u. a. eine wöchentliche Sprechstunde für Studierende anbietet und ein studentisches Peer-to-Peer-Beratungsangebot erprobt. In mehreren Seminaren der Lehramtsstudiengänge wurden Studierende und Lehrende zu den Themen Barrierefreiheit (Zugänglichkeit) und universelles Design (Universal Design for Learning) als barrierefreier Zugang zu Lehrveranstaltungen beraten.

Übergang in den Vorbereitungsdienst und die Berufseinstiegsphase

Kooperative Veranstaltungen der Universität mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung zu etablieren hat sich als eine anspruchsvolle und voraussetzungsreiche Zielsetzung erwiesen, da u. a. rechtliche Vorgaben einer verstärkten Zusammenarbeit im Wege stehen. Durch die Aktivitäten des Handlungsfelds „Phasenübergreifende Kooperation“ werden die Voraussetzungen für die zukünftige Zusammenarbeit allerdings deutlich verbessert.

Forschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Bildungswissenschaften

Das Projekt „ProfaLe“ hat nicht zuletzt signifikant dazu beigetragen, dass in der Graduiertenschule der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg in den Jahren 2015 und 2016 Ringvorlesungen, Workshops sowie zwei Sommerschulen mit Schwerpunkten in der Lehrerprofessionsforschung durchgeführt werden konnten.

Von diesem Angebot haben, neben anderen Nachwuchswissenschaftler/inne/n der Fakultät, die 14 Promovierenden und 11 Postdoktorand/inn/en profitiert, die aus Projektmitteln gefördert werden. Die Mitarbeit im Projekt ermöglicht ihnen auch die Teilnahme an einschlägigen nationalen und internationalen Konferenzen, so dass sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten frühzeitig einem Fachpublikum präsentieren können.